

médiévale 94) Paris 2007, Publications de la Sorbonne, 316 S., ISBN 978-2-85944-577-5, EUR 31. – Wenngleich dieser international besetzten Tagung ein einheitliches Konzept fehlte, die Teilnehmer unter „Elite“ sehr verschiedene Dinge verstanden und man gelegentlich den Bezug auf das Generalthema des Kulturtransfers mit der Lupe suchen muß, so ist es doch ebenso bemerkenswert wie erfreulich, daß sich hier einmal Historiker mit gemeinsamen Forschungsinteressen aus Skandinavien und Frankreich vom Professor bis zum Doktoranden zu wissenschaftlichem Austausch getroffen haben. Die Beiträge sind durchweg sehr punktuell ausgerichtet, zeigen aber in ihrer Gesamtheit, wie Jean-Marie MAILLEFER und Élisabeth MORNET in ihren Conclusions (S. 263–276) deutlich machen, daß Skandinavien im Spät-MA bereits voll in das christliche Europa integriert war. – Sverre BAGGE, Caractères et fondements du pouvoir en Norvège au Moyen Âge (S. 23–40), verweist nachdrücklich auf den kulturellen Wandel, der mit der staatlichen Konsolidierung Norwegens im 12. und 13. Jh. einherging. – Olivier VIRON, Les élites scandinaves en Irlande, entre Irlandais et Normands (IX^e–XII^e siècle) (S. 41–52), schildert die Versuche der skandinavischen Einwanderer in Irland, sich von der einheimischen Bevölkerung abzugrenzen und eine eigene nordische Identität zu bewahren. – Nach Olle FERM, Transformations sociales et émergence de nouvelles élites dans le royaume de Suède, 1220–1350 (S. 53–65), brachten die sozialen Veränderungen im 13. und 14. Jh. neue Eliten hervor, die jetzt teilweise auch dem Bürgertum entstammten. – Thomas LINDKVIST, The *Lagmän* (Law-Speakers) as Regional Elite in Medieval Västergötland (S. 67–78), beschreibt die Wandlung des Gesetzessprecher-Amtes unter dem zunehmenden Einfluß der königlichen Zentralgewalt. – Raphaëlle SCHOTT, Les ambassadeurs scandinaves à la cour d’Angleterre (1405) (S. 79–95), betrachtet die personelle Zusammensetzung der Gesandtschaft, die das Heiratsprojekt zwischen dem Unionskönig Erik von Pommern und der englischen Prinzessin Philippa zustandebrachte. – Anu LAHTINEN, „Un chevalier de Flandre“ et sa lignée. Stratégies familiales de la noblesse nordique au XV^e siècle (S. 97–109), verfolgt die Karriere des pommerischen Ritters Klaus Fleming, der seine Familie durch geschickt eingefädelt Heiraten seiner Kinder und damit verbundenen Besitzerwerb im finnischen Adel verankern konnte. – Brian Patrick MCGUIRE, The Cistercians as a Scandinavian Elite (S. 113–125), beschreibt den Wandel des zisterziensischen Selbstverständnisses im 13. Jh. – Ane L. BYSTED, Crusading Ideology and *Imitatio Christi* in Anders Sunesen, Bernard of Clairvaux and Innocent III (S. 127–138), findet in dem theologischen Lehrgedicht „Hexaemeron“ des Erzbischofs Anders Sunesen von Lund (1201–1223) entsprechende Aussagen. – Sylvain GOUGUENHEIM, Un Italien dans la Baltique. La légation de Guillaume de Modène (1180–1251) en Norvège et en Suède (juin 1247 – été 1248) (S. 139–152), würdigt den Beitrag des Kardinallegaten zur Integration Preußens und Skandinaviens in die römische Kirche. – Jussi HANSKA, Clerical Ordinations at the Camera apostolica: Jakob Ulvsson and the ‚Class of 1466‘ (S. 153–166), kann immerhin ein Drittel der 112 Geistlichen aus 75 Diözesen identifizieren, die zusammen mit dem späteren Erzbischof von Uppsala Jakob Ulvsson 1466 in Rom die höheren Weihen empfangen haben. Mit Vorbehalten läßt sich feststellen, daß diese Männer entgegen älteren Vermutungen durchaus der klerikalen Elite angehörten. – Tuomas M. S. LEHTONEN, Conquête et construction de